

# Sonderpädagogik in Bayern

## Schulleben

**Robert Pleyer**

### Eine Schule mit Pfiff?

«Hurra, wir machen ja nur Zirkus in der Schule!»

*Don Bosco hört nach der Messe den Mesner laut in der Kirche schimpfen. «Was geht hier vor?», wollte Don Bosco wissen. «So ein dreckiger Lausbub schleicht sich einfach in die Kirche!», schreit noch immer der Mesner. Don Bosco lässt den Jungen wieder zurück in die Kirche holen. Er schaut ihn an: schmutziges Gesicht, verklebte Haare, längst aus den Kleidern gewachsen, ein Häuflein Elend.*

*«Wie heißt du?», fragt Don Bosco. – «Bartolomeo Garelli.» – «Wo sind deine Eltern?» – «Die sind schon gestorben.» – «Kannst du lesen und schreiben?» – «Nein, ich kann überhaupt nichts.» – «Kannst du pfeifen? – Einen Augenblick lang starrt Bartolomeo Don Bosco an, dann kommt ihm ein Lächeln über die Lippen und das Eis ist gebrochen. Don Bosco und Bartolomeo werden für viele Jahre gute Freunde.*

So wie es dem Namenspatron unserer Schule, Bartolomeo Garelli, ergangen ist, so erging es vielen unserer Schüler. Ihnen wurde die absolute Unfähigkeit zugeschrieben, eine freundschaftliche Beziehung einzugehen, zu knüpfen oder einfach anzunehmen. Sie wurden aus vielen Einrichtungen geworfen, mit entsprechenden Etiketten belegt. Sie waren nicht imstande, auf einem normalen Weg eine Beziehung zu beginnen oder ein Gespräch zu führen. Sie haben es nicht gelernt, auf jemanden zuzugehen und normal mit ihm zu reden.



Sehr oft war ihr Verhalten durch maßlose Übertreibungen, Beschimpfungen oder Gewalt geprägt. Sie lebten in einer Traumwelt, die durch ihren sehr hohen Geltungsdrang stark beeinflusst war. Sie bewegten sich in einem Teufelskreis, aus dem sie sich nicht selbst befreien konnten.

Das Gefühl eigener Ohnmacht, der Verdross schon wieder den Unterricht gestört zu haben und die ständigen Klagen Dritter haben das aus ihnen gemacht, was man langläufig verhaltensgestört oder erziehungsschwierig bezeichnet.

Die Lehrer der Bartolomeo-Garelli-Schule, Private Schule zur Erziehungshilfe Bamberg, sehen sich dem christlichen Erziehungsauftrag verpflichtet. Für uns heißt das, dass wir uns immer wieder auf diese Kin-

